



BLN 1419 Pfluegstein ob Herrliberg

Kanton	Gemeinde	Fläche
Zürich	Herrliberg	< 1 ha



Der Pfluegstein: ein mächtiger Erratiker



BLN 1419 Pfluegstein ob Herrliberg



Der Pfluegstein: umgeben von Eibe, Linde, Hainbuche und Eiche

1 Begründung der nationalen Bedeutung

- 1.1 Grosser Erratiker aus Hämatitspilit des Glarner Verrucano
- 1.2 Eindrückliches Zeugnis der ehemaligen Ausdehnung des Linthgletschers
- 1.3 Bedeutendes Naturdenkmal

2 Beschreibung

2.1 Charakter der Landschaft

Umrahmt von Eibe, Linde, Hainbuche und Eiche steht der Pfluegstein auf einer Anhöhe oberhalb von Herrliberg und an der Grenze zur Gemeinde Erlenbach am östlichen Ufer des Zürichsees. Von weitem sind die markanten Bäume sichtbar, die den Pfluegstein umgeben.

Der erratische Block ist einer der grössten Findlinge des Kantons Zürich und ein eindrücklicher Zeuge der eiszeitlichen Vergletscherung des Mittellands. Seine Mächtigkeit und Lage zeugen von der grossen Kraft der Gletscher, deren Ausdehnung während der letzten Eiszeit bis weit ins Mittelland reichte.

2.2 Geologie und Geomorphologie

Der Pfluegstein (Geotop) liegt zwischen Herrliberg, Erlenbach und Wetzwil auf einem Moränenwall, der im letzteiszeitlichen Zürichstadium durch den Linthgletscher gebildet wurde. Der Wall ist der westlichste, innerste und folglich jüngste von vier parallelen Moränenwällen, die zwischen Wetzwil und Herrliberg leicht abfallend von Südosten nach Nordwesten verlaufen.

Der Findling besteht aus Hämatitspilit, einem seltenen, dunklen, basisch-vulkanischen Gestein des permischen Verrucanos der Glarner Alpen. Der riesige Block wurde vor rund 20 000 Jahren aus dem Kärpgebiet 64 Kilometer weit bis zum heutigen Standort verfrachtet. Der Pfluegstein ist mit einer Höhe von circa 11 Metern und einem Volumen von rund 1000 Kubikmetern einer der grössten Zürcher Findlinge. Er ist von kleineren Findlingen umgeben.

2.3 Lebensräume

Der Erratiker ist stellenweise von Flechten, Moosen, Gräsern sowie einzelnen Kraut- und Strauchpflanzen bewachsen. Er bietet auf Felsformationen angewiesenen Weichtieren ein wichtiges Habitat, so der Weitgenabelten Kristallschnecke (*Vitrea contracta*). Der Pfluegstein ist Habitat des stark gefährdeten Nordischen Streifenfarns (*Asplenium septentrionale*). Diese felsbewohnende Farnart kommt sonst in Silikatgebieten der Zentral- und Südalpen vor, im kalkgeprägten Schweizer Mittelland hingegen ausschliesslich auf silikatischen Findlingen wie dem Pfluegstein.

2.4 Kulturlandschaft

Der Pfluegstein wurde in alten Sagen auch Fluchstein genannt. Durchgesetzt hat sich der heutige Name, der in Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung und dem Pflügen der Äcker in der Umgebung des Steins steht.

Am 22. November 1830 versammelten sich auf dem Zimiker-Hügel in Uster rund zehntausend Personen der damaligen zürcherischen Landschaft und verlangten eine neue Verfassung – bekannt als «Memorial von Uster» – und die Gleichstellung der ländlichen Gebiete mit der Stadt Zürich. Es war ein einschneidendes Ereignis und legte die Basis für den modernen Kanton Zürich. Zur Erinnerung daran wurde im Jahr 1832 neben dem Pfluegstein als Symbol der Freiheit eine Winterlinde gepflanzt. Sie steht noch immer dort und ist ebenso wie die den Pfluegstein umgebenden Eichen, Eiben und Hainbuchen landschaftsprägend.

3 Schutzziele

- 3.1 Den Pfluegstein unversehrt erhalten.
- 3.2 Den Moränenwall mit dem Pfluegstein und mit seinem Relief erhalten.
- 3.3 Den Findling als Lebensraum für die spezialisierte Fauna und Flora erhalten.
- 3.4 Die den Pfluegstein umgebenden Bäume und die weiteren Findlinge erhalten.
- 3.5 Den Pfluegstein in seinem Bezug zur umgebenden Landschaft erhalten.

BLN 1419
KÜSNACHT ZH
Pfluegstein ob Herrliberg

